

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger C. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

Nr. 16.

Freitag, den 19. April.

1850.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen berechnen werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

ein Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen berechnen werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragereignisse.

Dresden, 13. April. Von den Maiangeklagten ist wieder der Maler Lösche zum Tode verurtheilt, drei der Schiffzieher Liefegang, die Handarbeiter Ulrich und J. welche unter andern auch der Brandstiftung auf der Kl. Liefergasse bezüchtigt waren, sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe condemnirt worden.

— 14. April. Gestern Morgen zwischen 3 und 4 Uhr ist der zuletzt im Amtsarrestlocal inhaftirt gewesene und bekaunt zum Tode verurtheilte vormalige griechische Oberstlieutenant Heintze, von hier abgeführt und auf der Festung Königstein in sichere Gewahrsam gebracht worden. Zur Bedeckung des Gefangenen waren bloß ein Artilleriefeldwebel und ein Trainwachtmeister, welche demselben mit geladenen Pistolen in dem Wagen gegenüber saßen, verwendet worden. Der Gefangene soll sehr schwach und hinfällig und kaum im Stande gewesen sein, den Festungsweg hinaufzuschreiten. Oberstlieutenant Heintze hat, wie man erfährt, seine unfreiwillige Miße in dem hiesigen Gefängnisse dazu benutzt, an einem nautischen (zum Schiff- oder Seewesen gehörigen) Werke zu arbeiten.

15. April. Wie wir hören bringt der Bräutigam unserer Prinzessin Elisabeth ein sehr glänzendes Gefolge mit. 14 Kammerherren, Cavaliere und Adjutanten werden ihn begleiten und 6 Damen des sardinischen Hofes werden zum Empfange der künftigen Gemahlin des Prinzen hierher geschickt. Der Tag der Trauung ist noch nicht bestimmt festgesetzt.

Brand bei Freiberg, den 9. April. Am 29. März wurde in unserm Städtchen eine Versammlung zur Gründung einer „freien Gemeinde“ gehalten. Ueber 130 Männer haben ihren Beitritt erklärt, und somit ist die freie Gemeinde fertig. Das Religionswechselln geht in unsrer Zeit doch ziemlich rasch von Statten. Ob dazu aber eine auf Ueberzeugung gegründete Begeisterung treibt, die wie eine heilige Flamme das Herz nachhaltig erwärmt und durchdringt oder nur jener augenblickliche

Kausch der Neuheit, der sich wie ein aufflackerndes Strohfeuer schnell wieder verzehrt, wird die Zukunft lehren. Wir glauben bis jetzt das Beste und erinnern dabei an den erst zum Himmel erhobenen und nun ganz verschollenen Ronge und an den Stillstand und Rückgang der deutschkatholischen Bewegungen.

Leipzig, 12. April. Die Vorwoche der Messe hat sich recht lebhaft angehalten und man hofft noch auf orientalische Ankömmlinge und auf große Geschäfte. Das schöne Wetter scheint auch dem Kleinhandel günstig zu werden, man sieht im Ganzen zufriedener Gesicht, als seit Jahren. Einen besondern Schmuck der Messe bildet die Industrie-Ausstellung. In manchen Zweigen soll sie sehr reich und den Sachkenner befriedigend sein; auch für das Auge ist manches Schöne da; Porzellan aus mehreren sächsischen und böhmischen Fabriken, böhmisches Glas, Hamburger Bronze, Solinger Waffen und manches Andere, vorzüglich mehrere zierliche Arbeiten von Wien, ziehen zunächst die Augen auf sich. Besonders stehen aber in der Gunst des Publikums mit großer Vollkommenheit ausgestopfte Thiere und kunstvoll geordnete Thiergruppen, die ein Würtemberger eingeschickt hat. Da das Verzeichniß noch fehlt, ist es schwer, für jetzt mehr als die allgemeinste Uebersicht zu gewinnen.

Berlin, 10. April. Das sächsische Cabinet ist übrigens, wie ich höre, neuerdings von hier aus ernstlich aufgefordert worden, sich nun offen zu erklären, ob es dem Dreikönigsbündniß aufrichtig angehören oder ob es sich gleich Hannover davon lossagen wolle. Man erwartet in Folge dessen einen offenen Losgebrieff Sachsens.

— General v. Bonin, bisheriger Befehlshaber der schleswig-holsteinischen Armee, ist zum Commandanten von Berlin ernannt worden.

Von der polnischen Grenze. Die Neue Königsberger Zeitung schreibt: Es ist in einigen Zeitungen bestritten worden, daß russischerseits bedeutende Truppenmassen längs der ostpreussischen Grenze zusammengezogen würden. Dies ist dennoch der